



AUSSTELLUNGEN 2018

**KuK - KUNST- UND KULTURZENTRUM DER
STÄDTEREGION AACHEN IN MONSCHAU**

JAHRESPROGRAMM 2018

des Kunst- und Kulturzentrums (KuK) der StädteRegion Aachen



**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde des Kunst- und Kultur-
zentrums der StädteRegion,**

15 Jahre, rund 150 Ausstellungen und Projekte, mittlerweile über 30.000 Besucher jährlich: eine fantastische Statistik, um ein positives Resümee nach dem Jubiläum im Vorjahr zu ziehen. Viel schöner als bloße Ziffern ist jedoch, welchen Eindruck unser KuK hinterlässt. Eine Erhebung zeigt: Der überwiegende Teil der Gäste kommt gezielt und im allerbesten Sinne als *Wiederholungstäter*. Dass das Haus in so kurzer Zeit ein gewaltiges Stammpublikum aufbauen konnte, ist ein fantastisches Kompliment. Es gibt dem Konzept Recht, das seiner Grundidee, unter einem Dach Museum, Ateliers und Gründerzentrum zu vereinen, zwar treu bleibt, aber nicht starr daran festhält, sondern sich mit dem Interesse der Besucher und dem Zeitgeist entwickelt. So hat sich in den vergangenen acht Jahren allmählich die Fotografie als Schwerpunkt herauskristallisiert. Und an dieser Linie orientiert sich auch das neue Programm mit fünf hochkarätigen Ausstellungen. Ich persönlich freue mich besonders auf die Ausstellung *Europäer* mit Werken von Henri Cartier-Bresson, die in dem Fotoprojekt *Pulsschlag Europa* in Zusammenarbeit mit der Magnum-Agentur eine Fortsetzung findet. Beide zeigen Hoffnungen und Sorgen der Menschen in Europa und tragen zum Verständnis bei – heute wichtiger denn je, um Krisen zu meistern.

Viel Spaß beim Entdecken wünscht

Ihr **Helmut Etschenberg**

(Städteregionsrat der StädteRegion Aachen und Schirmherr des KuK)

Liebe Besucherinnen und Besucher,

wenn Sie das als KuK bekannte Kunst- und Kulturzentrum der StädteRegion von außen betrachten, ist alles wie immer. Und doch sind wir gewachsen. Auf der obersten Etage ist ein Kabinett entstanden. Es will die Räume in den unteren Stockwerken, die sich jetzt wieder mit hochwertiger internationaler Fotokunst füllen, ergänzen. Denn diese Sonderausstellungsfläche ist eine Plattform für Künstler aus der erweiterten Euregio, um sich und ihr Schaffen darzustellen und eine Brücke zur internationalen Szene zu schlagen. Zahlreiche Künstler und Künstlerinnen leben und wirken fernab großer Städte. Das macht ihr Schaffen nicht weniger inspirierend als das, was in der *großen weiten* Welt passiert. Dort und hier, großstädtisch und ländlich, das sind keine Gegenteile, das sind nur Puzzlesteine, die sich zu einem großen Ganzen verbinden. So komplettiert SHIFT oben in gleicher Weise das Gesamtbild im KuK, wie das die großartige Fotokunst auf den unteren Etagen des KuK schafft. Es ist ein Dialog und gewährt den Besuchern unter einem Dach Gucklöcher auf die Impulse, die Kulturschaffende vor Ort und anderswo der Gesellschaft geben. Ich freue mich, dass unser KuK sich der regionalen Szene der Fotokunst öffnet und dadurch auch inhaltlich wächst. Ich lade Sie herzlich ein, sich auf diesen Dialog einzulassen.

Ihre

Nina Mika-Helfmeier

(Leiterin des KuK der StädteRegion Aachen in Monschau)



JESSICA LANGE

Unseen

18.02. - 08.04.2018

Vernissage: Sonntag, 18.02., 12 Uhr



Lange Erklärungen, wer Jessica Lange ist, sind überflüssig. Sechs Oscar-Nominierungen unterstreichen ihr Können als Schauspielerin, zweimal sogar erhielt sie die höchste Auszeichnung in der Filmwelt. Dass sie nicht nur vor, sondern auch hinter der Kamera - der Fotokamera - begnadet ist, zeigt die Ausstellung *Unseen* mit insgesamt 132 Arbeiten, die in zwei Jahrzehnten entstanden sind. Analog zum russischen Künstler Wassily Kandinsky, der behauptete, der

JESSICA LANGE

Punkt sei die Form, die am prägnantesten die Zeit ausdrücke, und die Linie deren Kontinuität, hängen Langes Bilder – entstanden in einem Sekundenbruchteil – von nichts als dem (vielmehr *ihrem*) entscheidenden Moment ab, kompromiss- und reuelos.

Langes Fotokunst fokussiert unaufgeregt alles, was im Leben bewegt und das Leben bewegt. Und wie die Worte des US-amerikanischen Fotografen, Galeristen und Mäzens Alfred Stieglitz reflektieren: „Kunst ist, was vom Leben Notiz nimmt, und Leben – oder dessen Bedeutung – lässt sich überall finden.“ Daher beeinflussen Russland, Finnland, Italien, Langes Heimatstaat Minnesota und *Big Apple* New York als Schauplätze ihrer Motive der ersten Serie *Things I see* nicht maßgeblich deren Aussagen.

Vielmehr sind sie Vorlagen für Szenen, die Langes Aufmerksamkeit erhaschen konnten, auf die sie nun die des Betrachters lenkt. Die zweite Serie der Ausstellung *Unseen*



Unseen

steht unter dem Titel *Mexico, On Scene*. Hier zeigt Lange dem Betrachter Mexiko wie in einem persönlichen Reisetagebuch, das aber von den Menschen vor Ort geschrieben wird, und legt das Augenmerk auf Details, die Durchreisende übersehen würden: das Getöse der Volksmusik, den Duft der Dämmerung, den Lichtstrahl in den Schatten.

In Zusammenarbeit mit diChroma Madrid.



JESSICA LANGE

Wenn der Postmann zweimal klingelt

Mi, 07.02.
20.15 Uhr



APOLLO KINO & BAR
Pontstraße 141-149
52062 Aachen
T 0241 900 84 84
F 0241 900 84 85

Originaltitel: The Postman always rings twice // Produktionsland: USA
Produktionsjahr: 1980 // Länge: 121 Minuten // FSK: ab 18
Darsteller: Jessica Lange, Jack Nicholson, John Colicos, Michael Lerner, John P. Ryan (Kennedy), Anjelica Huston, William Taylor
Regie: Bob Rafelson

Inhalt: Die Leidenschaft zwischen einem Vagabunden und der jungen Frau eines Raststättenbesitzers führt zum Mord an deren Mann und zur Selbstzerstörung des Paares. Die vierte Verfilmung des gleichnamigen Romans von James M. Cain (nach „Le dernier tournant“, 1939, von Pierre Chenal, „Im Netz der Leidenschaften“ und „Osessione - Von Liebe besessen“). Ein gut gespielter melodramatischer Kriminalfilm, der die Geschichte einer verhängnisvollen Leidenschaft mit sorgfältiger Milieuzeichnung und leichten sozialkritischen Akzenten verbindet, die das Amerika der Depressionszeit als von Gewalt und Hoffnungslosigkeit bestimmt zeigen.



JESSICA LANGE

Broken Flowers

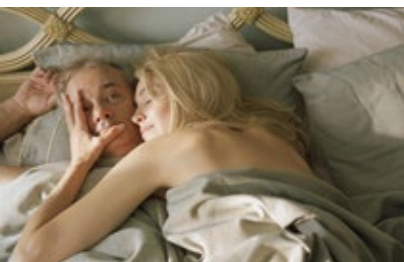
Mi, 21.02.
20.15 Uhr



APOLLO KINO & BAR
Pontstraße 141-149
52062 Aachen
T 0241 900 84 84
F 0241 900 84 85

Originaltitel: Broken Flowers // Produktionsland: USA/Frankreich
Produktionsjahr: 2004 // Länge: 101 Minuten // FSK: ohne Altersbeschränkung
Darsteller: Bill Murray, Jeffrey Wright, Jessica Lange, Heather Alicia Simms, Christopher McDonald, Sharon Stone, Tilda Swinton, Julie Delpy
Regie: Jim Jarmusch

Inhalt: Der Tag fängt gar nicht gut an für Don Johnston (Bill Murray). Erst wird er von seiner sehr viel jüngeren Freundin Sherry (Julie Delpy) verlassen, dann flattert auch noch ein rosafarbener Brief ins Haus. Keine Liebesbotschaft, sondern die späte Quittung für eine frühere Liaison des ergrauten Don Juan: Sein inzwischen 19-jähriger Sohn werde ihn aufsuchen, droht die anonyme Schreiberin. Doch wer ist die Mutter? Ginge es allein nach Don - er würde gewiss weiter sein Sofa hüten und die Dinge auf sich zukommen lassen. Aber sein Nachbar Winston (Jeffrey Wright) kann die lethargische Couchpotato zu detektivischen Nachforschungen überreden. Und so startet Don eher widerwillig und mit rosa Blumen bewaffnet eine aberwitzige Reise in seine Vergangenheit. Vier Frauen in vier verschiedenen Städten kommen als Mutter des unbekanntes Sohnes in Betracht ...



BILDER AUS EINEM VERGANGENEN LAND

**Ostdeutsche
Fotografie**

**Mit Werken von
Sibylle Bergemann,
Harald Hauswald,
Bernd Heyden,
Ute Mahler und
Werner Mahler**

15.04. - 10.06.2018

Vernissage: Sonntag, 15.04., 12 Uhr



Die Berliner Mauer wurde am 9. November 1989 zum Einsturz gebracht. Dieses kaum noch für möglich gehaltene Ereignis beendete letztlich nicht nur die Teilung Deutschlands, sondern auch jene Europas. Mit dem Mauerfall begann eine neue Phase der europäischen Politik: Der ideologische und politische Ost-West-Konflikt in Europa wurde beendet. Die Einheit Europas ist damit einen erheblichen Schritt vorangekommen. Die Ausstellung dokumentiert das gesellschaftspolitische Zusammenleben von Menschen in der DDR, einem Staat, dessen Alltag von Mauer, Stacheldraht und

BILDER AUS EINEM VERGANGENEN LAND

Schießbefehl ideologisch und real geprägt war. Was sich seit dem Mauerfall 1989 in welcher Weise ändert und entwickelt, hat die OSTKREUZ-Agentur im Fokus. 1990 wappneten sich unter diesem Namen sieben ostdeutsche Fotografen gemeinsam für die Herausforderungen des Systemwandels im wiedervereinten Deutschland. Die Ausstellung *Bilder aus einem vergangenen Land* zeigt eine exemplarische Auswahl fotografischer Serien der OSTKREUZ-Gründer Sibylle Bergemann (1941–2010), Harald Hauswald (*1954), Ute Mahler (*1949) und Werner Mahler (*1950). Diese ausgewählten Fotoarbeiten dokumentieren den Arbeitsalltag und das Zusammenleben der Menschen zwischen 1960 und 1988 in der DDR – hinter den Kulissen. Der Hauch der Armut und des Mangels dieser Jahre ist auf vielen der Fotos zu spüren. Auch für das Nichtmitglied der OSTKREUZ-Agentur Bernd Heyden war der Alltag der klei-



Ostdeutsche Fotografie

nen Leute in Berlin das ureigene Thema. Straßenkehrer, Fleischer, Schornsteinfeger gehören ebenso zu den von ihm Porträtierten wie die Alten und die frechen Kinder. Die hier präsentierten Fotos fügen sich häufig zu einer in Grautönen schweigenden Comédie humaine, die nicht nur in der DDR-Fotografie ihresgleichen sucht.

Kuratiert durch Nina Mika-Helfmeier

Gefördert durch das Land NRW



Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



HENRI CARTIER- BRESSON

Europäer

17.06. - 16.09.2018

Vernissage: Sonntag, 17.06., 12 Uhr



„Der Augenblick, in dem Cartier-Bresson den Auslöser betätigt, ist der Moment, da Hoffnung und Verzweiflung aufeinandertreffen und eine die andere erhellt.“ Was Pulitzer-Preisträger Arthur Miller über den französischen Fotografen Henri Cartier-Bresson (1908-2004) sagte, fasst die Faszination seiner Bilder exquisit zusammen. Insbesondere, wenn es um die Sammlung *Les Européens (Europäer)* geht. 1955 von dem griechisch-französischen Kunstsammler und Verleger Tériade als Bildband herausgebracht, befasst sich diese Zusammenstellung in einer Zeit, in der die Europäische Union gerade im

HENRI CARTIER-BRESSON

Entstehen war, mit der Suche nach einer gemeinsamen europäischen Identität. Gerade einmal fünf Jahre arbeitete Cartier-Bresson, der 1947 die schon nach kurzer Zeit weltweit renommierte Magnum-Agentur mitgründete, daran. Da er bereits seit 1932 durch Spanien und Italien, danach durch viele Länder und zu einschneidenden Ereignissen gereist war – stets in Begleitung von handlichen und dezenten Kleinbildkameras, bevorzugt Leicas –, hatte er längst ein Gespür entwickelt für Landschaften, Stimmungen und Mentalitäten. In der Ausstellung sind Arbeiten zu sehen, die zwischen den Jahren 1931 und 1989 entstanden.

Geologische Komponenten machen den Standort erkennbar: Sanddünen und Watt im Norden, die Hänge von schneebedeckten Weinbergen am Rhein im Westen, mit Olivenbäumen gesprenkelte Hügel im Süden, mäch-



Europäer

tige Weiden und Sümpfe mit satter Vegetation im Osten. Doch auf den Fotos nähern sich selbst solche Kontraste an, offenbaren in all ihrer Vielfalt Gemeinsamkeiten. Nahezu die gesamte Bildfläche ist aus der Landschaft, der Kulisse, die der jeweilige Ort bietet, komponiert. Und die Menschen, die sich ganz natürlich darin bewegen, haben gerade in der Nachkriegszeit alle ganz ähnliche Hoffnungen, Ängste und Zweifel. Henri Cartier-Bresson, der zuvor vor Ort den Spanischen Bürgerkrieg ebenso dokumentierte, wie er in Indien war, als Mahatma Gandhi ermordet wurde, ist ein Meister darin, genau dann auf den Auslöser zu drücken, wenn sich zeigt, was die Menschen bewegt. Er selbst erklärte diese Fähigkeit damit, hinzuschauen: „Auf jeden Fall aber kümmern sich die Menschen zu viel um die fotografische Technik und zu wenig um das Sehen.“



Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Magnum-Agentur:
PULSSCHLAG
EUROPA

23.09. - 21.10.2018

Vernissage: Sonntag, 23.09., 12 Uhr



Die Ausstellung *Pulsschlag Europa* schließt sich buchstäblich in dreifacher Weise der vorangegangenen Cartier-Bresson-Schau an: Sie führt die Suche fort, was Europa eint, aber seine Länder auch unterscheidet, was die europäische Identität prägt, und hebt die Fragestellungen von damals ins Hier und Jetzt. Sie zeigt das Schaffen junger Talente, die auf den Spuren des Magnum-Gründers wandeln – auch, indem sie in Master Classes von Magnum das Wesen kunstvoller Fotografie erörtern. Die Ausstellung bietet aber auch das Fundament, um von Europa ausgehend in die Region zu schauen. Denn während für dieses foto-ethnografische Ausstellungsprojekt Bilder-Essays zum Lebensalltag

PULSSCHLAG EUROPA

junger Menschen in Europa entstehen, setzen sich zeitgleich Studierende der RWTH Aachen mit Schülern aus Alsdorf, Stolberg, Monschau und Aachen in Workshops und Gesprächsrunden zusammen, um zu ergründen, wie viel Vertrauen Jugendliche noch in das Modell „Europa“ haben und was sie davon erwarten. Mit einem ganz ähnlichen Ansatzpunkt widmen sich junge Fotografen der Magnum-Schule mit ihren Kameras der sogenannten Erasmus-Generation in Frankreich, Deutschland, den Niederlanden und Dänemark und dokumentieren ihre Beobachtungen. Was der Begriff der *Erasmus-Generation* meint, ist, dass Menschen, die aktuell in ihren Zwanzigern oder jünger sind, Grenzen und Zollübergänge, wie sie früher üblich Länder spürbar voneinander trennten, nicht mehr kennen, es für selbstverständlich halten, allein mit dem Personalausweis ungehindert innerhalb der EU reisen zu können.



Die Projektteilnehmer spüren der Frage nach, ob diese Menschen eine gemeinsame Identität leben, was für sie ihre kulturelle Identität überhaupt ausmacht, welche Perspektiven, Sorgen, Hoffnungen sie umtreiben, kurzum: was sie verbindet. Die Schau ist als Wanderausstellung gedacht. Nach der Premiere auf der *Triennale der Photographie* in Hamburg im Mai kommt sie ins Monschauer KuK und soll von hier aus weiter bis zur nächsten Station in Brüssel ziehen.



Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Dieses Projekt ist eine Kooperation des KuK mit der Fotoschule Magnum/Speos in Paris, der Hochschule Hannover und der Universität Aarhus.

Die Aachener Zeitung/Aachener Nachrichten haben freundlicherweise die Medienpartnerschaft übernommen.

Das Projekt wird vom Land NRW finanziert.

MAX SCHELER

**Von Konrad A. bis
Jackie O.**

**Fotografien aus Deutschland,
China und den USA.**

28.10. - 18.12.2018

Vernissage: Sonntag, 28.10., 12 Uhr



Deutschland, China, USA. Drei Länder, drei Kontinente, drei völlig unterschiedliche Kulturen und Sichtweisen. Während die Fotografien aus Deutschland das Wirtschaftswunder, den politischen Aufbruch, aber auch die Teilung eines Landes durch eine unüberwindbare Mauer kommentieren, berichten die Bilder aus China von Krise, ideologischem Umbruch und kultureller Fremde. Die USA begegnen dem Betrachter in den Arbeiten von Max Scheler als vielschichtiges und widersprüchliches

MAX SCHELER

Phänomen: progressiv und dennoch provinziell; demokratisch-fortschrittlich und dennoch rassistisch und ungerecht.

Und die Klammer für all das sind 151 Arbeiten des deutschen Fotografen und Bildjournalisten Max Scheler (1928-2003), Sohn des gleichnamigen Philosophen und Soziologen, der ihn sicherlich auch für die feinen Zwischentöne sensibilisierte, die den Zeitgeist einer Gesellschaft prägen. Max Scheler entbrannte für die Fotografie, nachdem er 1941 Herbert List begegnet war und ihm Anfang der 1950er bei Reisen in den Süden Europas assistiert hatte. Ab 1955 war Scheler als freier Bildjournalist für namhafte Magazine in Europa, Nordafrika, im Nahen Osten und Asien tätig, wobei zu seinen Schwerpunkten politische und soziale Ereignisse zählten. 1959 begann er, in Hamburg für den *Stern* zu arbeiten, dessen Erscheinungsbild er damals maßgeb-



Von Konrad A. bis Jackie O.

lich mitprägte. Sein Hauptthema war derweil *Human Interest*, menschliche Verhaltensweisen und Emotionen, wie sie sich ausdrücken und möglichst authentisch in Fotos festhalten lassen. Nach Ende seines fotografischen Schaffens im Jahr 1975 gründete er mit Rolf Gillhausen das Magazin *GEO*.



Projekt SHIFT

Ergänzende Ausstellung regionaler Künstler und Künstlerinnen

Peter Stollenwerk (18.02. - 11.03.)

Jörg Hempel (18.03. - 08.04.)

Petra Warrass (15.04. - 06.05.)

Ernst Wawra (13.05. - 03.06.)

Joost Faas (10.06. - 01.07.)

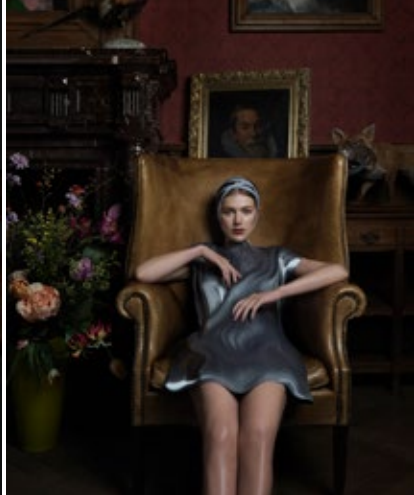
Hugo Thomassen (08.07. - 29.07.)

Florian Beckers (19.08. - 16.09.)

Manja Schiefer & Marco Röpke (23.09. - 14.10.)

Johanna Reich (28.10. - 18.11.)

Andreas Magdanz (25.11. - 16.12.)



Die KuK-Ausstellungen begleitend, präsentieren in einem Kabinett auf der obersten Etage des Zentrums die Teilnehmer/-innen des SHIFT-Projektes jeweils etwa drei Wochen ihre Arbeiten. Dieses Vorhaben besinnt sich auf die Wurzeln des KuK, das von seinen Anfängen im Jahr 2003 an nicht nur Ausstellungs-, sondern auch Atelierhaus und Gründerzentrum war.

Dem SHIFT-Projekt gehören zurzeit 14 Fotografen und Fotografinnen an. Einige der Projektteilnehmer haben die Ideengeber Marco Röpke und Ernst Wawra schon bei der Entstehung des Projektes begleitet. Andere Teilnehmer rekrutieren sich aus dem Kreis der Fotografen, die mit dem KuK bereits zusammengearbeitet haben.

Ab 2019 soll das Projekt um weitere interessierte regionale Fotografinnen und Fotografen erweitert werden. Die Ausschreibung für die Bewerbung erfolgt im Herbst 2018 und wird auf der Website des SHIFT-Projektes veröffentlicht.





Kunst- und Kulturzentrum der
StädteRegion Aachen
Austraße 9
52156 Monschau
Telefon/Fax 02472 - 803194
www.kuk-monschau.de
www.facebook.com/kukmonschau



Öffnungszeiten:
Montag geschlossen
Di - Fr: 14⁰⁰ - 17⁰⁰ Uhr
Sa, So: 11⁰⁰ - 17⁰⁰ Uhr

Eintritt frei!

Alle Ausstellungen und Vernissagen finden im Kunst- und Kulturzentrum (KuK) der StädteRegion Aachen an der Austraße 9 in Monschau statt. Sie sind öffentlich, der Eintritt ist stets frei, jeder ist willkommen. Geöffnet ist in der Regel dienstags bis freitags von 14 bis 17 Uhr sowie samstags und sonntags von 11 bis 17 Uhr. Gruppen können nach Absprache Führungen vereinbaren. Weitere Informationen unter Telefon 02472/803194 und www.kuk-monschau.de.

Team:

Leitung: Dr. Nina Mika-Helfmeier
Aufsicht: Jeffrey Mijling und Karin Koch
Designer: Bernd Held
Texte: Nina Mika-Helfmeier und Maria Pakura

Projektpartner:



Cover: Spielendes Kind, 1967 © bpk/Bernd Heyden

Fotos innen: Seiten 5, 6, 7: © Jessica Lange/Courtesy diChroma photography · Seite 8: © Warner Bros. · Seite 9: © Tobis Film · Seite 11: Harald Hauswald, Alexanderplatz, an der S-Bahnbrücke, Berlin, 1981 © Harald Hauswald/OSTKREUZ · Seite 12: Sibylle Bergemann, Marx-Engels-Denkmal (Berlin-Mitte), Aufstellen der Friedrich-Engels-Skulptur, Februar 1986 © Nachlass Sibylle Bergemann; Ostkreuz, courtesy Loock Galerie · Seite 13: Die Tür in der Schönhauser Allee, Ost-Berlin, 1976 © bpk/Bernd Heyden · Seite 15: Waiting in Trafalgar Square for the coronation parade of King George VI, London, England, 12 May 1937 © Henri Cartier-Bresson/Magnum Photos · Seite 16: Brussels, Belgium, 1932 © Henri Cartier-Bresson/Magnum Photos · Seite 17: Gare Saint Lazare, Place de l'Europa, Paris, France, 1932 © Henri Cartier-Bresson/Magnum Photos · Seite 19: Parisian Muliebrity © Lance Laurence · Seite 20: Isak and Antoine - Two faces of disabled youth © June Rodrigo · Seite 23: Bayrische Verabschiedung der Urlauber aus dem Ruhrgebiet, Ruhpolding, Germany, 1958 © Max Scheler, Nachlass des Fotografen, Hamburg · Seite 24: Familie Martin Luther King beim Gang zur Kirche, Atlanta, USA, 1964 © Max Scheler, Nachlass des Fotografen, Hamburg · Seite 25: Drei Kaminkehrer, Nürnberg, Germany, 1950 © Max Scheler, Nachlass des Fotografen, Hamburg · Seite 27: Heroines - Ina und Angelina Jolie, 2013-2016 © Johanna Reich, Porträt © Hugo Thomassen, Pausbacher Höhe, 2016 © Peter Stollenwerk

Entwurf und Gestaltung: Bernd Held, Aachen 2017